



Dipl.-Med. Petra Albrecht

Mehr Ärzte für Sachsen?

Der Fachkräftemangel wird an allen Ecken schmerzlich wahrgenommen, gerade auch bei der ärztlichen Versorgung. Während in den Ballungsgebieten noch die meisten Stellen mit Ärzten und medizinischen Fachkräften besetzt sind, können im ländlichen Raum kaum noch Nachfolgerinnen und Nachfolger für die in den Ruhestand eintretenden Kollegen gefunden werden.

Dabei haben wir so viele Ärztinnen und Ärzte wie noch nie! Seit der Gründung der Sächsischen Landesärztekammer verzeichnet die Kammer doppelt so viele Mitglieder. 1991 waren es 13.076 und 2022 knapp 27.000! Auch wenn man nur auf die berufstätigen Ärzte schaut, sind es heute 57 Prozent mehr als damals.

Wie steht es um die jungen Ärzte? Auf die kommt es doch immer an. Da gab es eine sehr erfreuliche Entwicklung, denn seit Gründung unseres Netzwerks „Ärzte für Sachsen“ im Jahr 2009 ist zum Beispiel die Gruppe der Ärztinnen und Ärzte zwischen 35 und 40 Jahren um 70 Prozent gewachsen! Also alles gut?

Leider nein – die ärztliche Versorgung in Sachsen ist gefährdet. Der Ärztemangel in Sachsen verschärft sich zusehends. Zum 1. Juli 2023 waren 484 Praxiszulassungen ungenutzt, darunter 430 für Allgemeinmediziner – so viele wie nie zuvor. Uns erreichen Hilferufe aus verschiedenen Regionen, wie Weißwasser und Löbau, weitere Gebiete der Oberlausitz, Vogtland, Erzgebirge, Mittelsachsen, Nordsachsen und auch Chemnitz. Und dabei geht es nicht nur um Hausärzte. Händeringend gesucht werden Hautärzte, HNO-Ärzte, Augenärzte, Kinderpsychiater, Ärzte für den ÖGD und mehr.

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen sieht sich gezwungen, an verschiedenen Standorten Eigenpraxen zu betreiben, um die Versorgung zu sichern, wo sich niemand mehr niederlassen will. In der Lausitz werben KV Sachsen und der Eishockeyclub „Lausitzer Füchse“ gemeinsam, um Ärztinnen und Ärzte für Weißwasser und die Umgebung zu gewinnen. Wo sind denn nun die jungen Ärztinnen und Ärzte?

Sie arbeiten oft als angestellte Ärzte und in Teilzeit, weil das Arbeiten in einer eigenen Praxis immer unattraktiver wird, Infrastrukturmaßnahmen nur schwer greifen. Die Digitalisierung kommt nur schleppend voran und die unmittelbare und mittelbare bürokratische Belastung hat ein unerträgliches Maß erreicht. Auch viele ältere Ärztinnen und Ärzte resignieren und können junge Kolleginnen und Kollegen nicht motivieren.

Die reine Ausrichtung auf Personalgewinnung greift zu kurz. Moderne sektorenverbindende Versorgungsstrukturen sind jetzt gefragt, um Ressourcen zu erschließen. Dennoch bleibt die Nachwuchsgewinnung weiter wichtig. Sie muss aber auf konkrete Regionen und bestimmte Fachbereiche fokussieren, um Absolventen in Sachsen zu halten und an die Orte zu bringen, wo sie gebraucht werden. Denn trotz aller digitaler Projekte braucht es immer noch Ärztinnen und Ärzte, die die Patienten behandeln.

Ein wichtiger Baustein ist dabei das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“, das unter dem Dach der Landesärztekammer aktiv ist. Mit derzeit über 170 Partnern, die mit dem Thema Ärztebedarf und medizinische Versorgung beschäftigt sind, macht es die jungen oder künftigen Ärztinnen und Ärzte auf Sachsen neugierig. Über 160 Unterstützungsmaßnahmen und Förderangebote vom 1. Semester bis zum Facharzt zeigen die besonderen Perspektiven im Freistaat. Von der kostenfreien Klinikwäsche im Pflegepraktikum bis zum Investitionskostenzuschuss von 100.000 Euro bei Niederlassung, von Patenpraxen im Studium bis zum Bürgermeister, der dem so lang gesuchten Arzt die komplette Praxis nach dessen Vorstellung ausbaut – nur bei „Ärzte für Sachsen“ werden all diese Angebote an einer Stelle gebündelt.

Wie wir mit unserem Netzwerk aber direkt vor Ort mit den jungen Medizinern in Kontakt kommen und welche aktuellen Projekte dazu beitragen können, die Versorgung in gefährdeten Gebieten aufrechtzuerhalten, davon wird einmal im Jahr beim Netzwerktreffen „Ärzte für Sachsen“ berichtet. So wie vor einigen Tagen in Marienberg. In diesem Heft wird vom Engagement unserer Partner und der Region erzählt. ■

Dipl.-Med. Petra Albrecht
Vizepräsidentin und Moderatorin
der Lenkungsgruppe „Ärzte für Sachsen“